



Das Team hinter dem „Motorman Run“ (von links): Jutta Kutschera, Rainer Schwab, Herbert Darilek, Jörg Beier, Helmut Hönig, Norbert Heuser, Hansjörg Rölle und Stefan Rüdele. Foto: Offermann

Der „Motorman Run“ ist nichts für Schwächlinge

Matsch und Krämpfe

Echte Kerle und wahre Powerfrauen kämpfen sich durch den knallharten Hindernislauf.

Von Vanessa Offermann

Teamgeist, Dreck und zitternde Muskeln: DAS ist Neuenstadts „Motorman Run“! Und der geht im September in die achte Runde. Die Teilnehmer erwartet auch in diesem Jahr eine Laufstrecke, die es so richtig in sich hat. Zu bewältigen sind

zwei Runden mit jeweils acht Kilometern. Von flach bis hügelig ist alles dabei – und auch was die Laufbedingungen angeht, kann sich für die starken Läufer keinerlei Routine einschleichen. Es geht vom Stadtkern – mit festem Boden – über Wiesen und Felder. Ein ständiger Begleiter: die ausgeklügelten Hindernisse! Mehr als 40 Stück pro Runde!

Stefan Rüdele vom TSV Neuenstadt ist Leiter des „Motorman Runs“ und freut sich

ganz besonders auf das letzte Hindernis im Parcours: „Dort erwarten die Läufer unsere Kabeltrommeln. Da sind Wadenkrämpfe vorprogrammiert.“ Mitorganisatorin **Jutta Kutschera** hat für die 2.500 Teilnehmer noch eine ganz besondere Überraschung in petto: „Wenn alles nach Plan läuft, ist eine Denksport-Aufgabe mit dabei.“ Wird diese falsch gelöst, könne es zur Strafe zum Beispiel eine ordentliche Portion Liegestütze hageln, erklärt

Kutschera. Weil der „Motorman Run“ mittlerweile so beliebt geworden ist, wurde für den diesjährigen Lauf die Teilnehmer-Begrenzung auf 2.500 angehoben.

Bereits acht Wochen vor dem eigentlichen Lauf waren alle Plätze ausgebucht. Startschuss ist der 9. September. Angepiffen wird um 14 Uhr. Gegen 18 Uhr endet dann die Schlamm-Schlacht, wie auch im vergangenen Jahr, an der Dreschhalle.